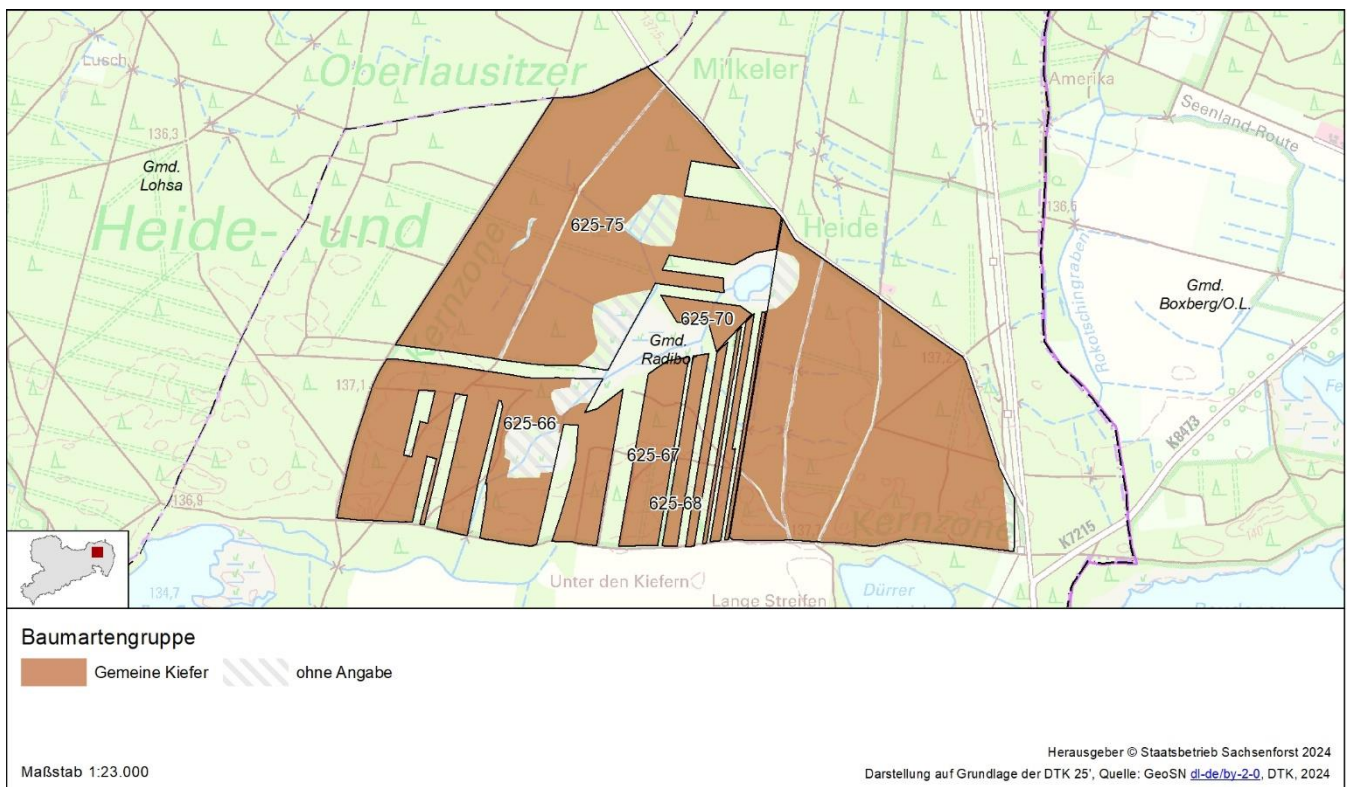


Milkeler Moor

Steckbrief für Komplexflächen mit natürlicher Waldentwicklung (NWE10)
im Freistaat Sachsen

Allgemeine Angaben

Landkreis: Bautzen
Forstbezirk: BR Oberlausitzer Heide- u.
Teichlandschaft
Naturraum: Oberlausitzer Heide- und
Teichgebiet
Flächengröße: 163,7 ha
Höhenlage: 135 - 146m ü.NN



Beschreibung und Besonderheiten

Der Komplex befindet sich im Landkreis Bautzen, nördlich von Wessel und westlich von Rauden und liegt im Naturraum Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet. Die Fläche ist Landeswald wird durch den Sachsenforst, Forstbezirk Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide und Teichlandschaft, verwaltet. Das Gebiet hat mehrere Teilkomplexe, da sich nicht alle Flächen im Landeseigentum befinden. Faktisch ist eine 192 ha große kompakte Fläche als Kernzone des Biosphärenreservates geschützt.

Tab. 1: Komplex-Nrn. und ihre Flächenanteile

Komplex-Nr.	Fläche (ha)	Anteil (%)
625-75	115,1	70,3
625-66	33,1	20,2
625-67	6,7	4,1
625-70	6,2	3,8
625-68	2,7	1,6

Kern des NWE10-Komplexes ist das Milkeler Moor, welches schon auf 38 ha Fläche seit 1983 als Naturschutzgebiet geschützt wird. Bis auf wenige Initialmaßnahmen blieb die Fläche seit 1994 ohne Nutzung. Zur Regenerierung des um 1800 ausgetorften, für die Oberlausitz vergleichsweise großen Heidemoores wurde das Grabensystem wieder verschlossen. Auf Grund der sandigen Böden und der Melioration der Acker- und Kiefernwaldflächen im Umfeld konnten die ursprüngliche Grundwasserverhältnisse nicht komplett wiederhergestellt werden. Nach wie vor dominieren Kiefernforste mittleren Alters. Viele sind aus Stangenhölzern hervorgegangen und sind auch nach 30 Jahren ausgesprochen struktur- und baumartenarm.

Der geologische Untergrund wird im nördlichen Teil aus einer Niederterasse und im südlichen Teil aus Sanden (Flugsand) der Weichsel-Kaltzeit gebildet. Der Boden wird vorwiegend durch Gleye bestimmt. Im sandigen Bereich im Süden finden sich Podsole.

Lage in Schutzgebieten

Tab. 2: Schutzgebiete und deren Anteil am Komplex

Kategorie	Name	Fläche (ha)	Anteil (%) ¹
Flächennaturdenkmal (FND)	Flugsanddünen ""Hunnenhügel"" Wessel	7,9	4,8

Kategorie	Name	Fläche (ha)	Anteil (%) ¹
Biosphärenreservat (BR)	Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft	163,7	100
Naturschutzgebiet (NSG)	Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft	163,7	100
Fauna-Flora-Habitat-Gebiet (FFH)	Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft	163,7	100
Vogelschutzgebiet (SPA)	Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft	163,7	100

¹Berechnung basiert auf ungerundeten Flächenwerten

Aktuelle Naturausstattung des Gebietskomplexes

Baumarten und -alter

Der Komplex ist in seiner gesamten Fläche von Beständen mit Gemeiner Kiefer dominiert, wobei diese zumeist einschichtig sind. Als wichtigste Mischbaumart tritt die Gemeine Birke auf. Ebenfalls eingemischt sind Stieleiche, die gesellschaftsfremde Roteiche sowie Schwarzerle und Zitterpappel. Im Unterstand sind Gemeine Eberesche, Gemeine Fichte, Gemeine Kiefer, Stieleiche, aber auch Schwarzerle und Spätblühender Traubenkirschenbaum (gesellschaftsfremd) zu finden. Der Bestand ist dicht bis gedrängt nur stellenweise lückig. Vereinzelt durchsetzen tote Bäume einzelbaumweise, selten bis truppweise, den Bestand. Dies ist jedoch nicht bestandesprägend. Am Rand der moorigen Flächen im Zentrum des Komplexes ist teilweise Totholz zu verzeichnen.

Tab. 3: Übersicht über die Baumartengruppen und ihre Altersanteile (in ha)

Baumartengruppe	Alter				Summe
	<100	101 - 140	141 - 180	>180	
Gemeine Kiefer	116	35,2			151,2
Ohne Angabe					12,8
Summe	116	35,2	0	0	164

Pflanzen- und Tierwelt

In der zentralen Artdatenbank von Sachsen sind zum aktuellen Zeitpunkt seit dem Jahr 2000 folgende besondere/bemerkenswerte Artnachweise dokumentiert (punktuell). Ebenso sind FFH-Arten dokumentiert.

Tab. 4: Pflanzen- und Tierwelt (Auswahl)

Artengruppe	Wissenschaftlicher Name	Art (Deutscher Name)	RL_SN ¹
Farn- und Samenpflanzen	<i>Rhynchospora fusca</i>	Braunes Schnabelried	1
Farn- und Samenpflanzen	<i>Eleocharis multicaulis</i>	Vielstängelige Sumpfsimse	1
Farn- und Samenpflanzen	<i>Rhynchospora alba</i>	Weißes Schnabelried	1
Farn- und Samenpflanzen	<i>Drosera intermedia</i>	Mittlerer Sonnentau	2
Farn- und Samenpflanzen	<i>Drosera rotundifolia</i>	Rundblättriger Sonnentau	2
Moose	<i>Sphagnum tenellum</i>	Zartes Torfmoos	1*
Moose	<i>Fossombronina foveolata</i>	Fossombronina foveolata	2
Moose	<i>Sphagnum papillosum</i>	Warziges Torfmoos	3*
Flechten	<i>Cladonia zopfii</i>	Zopfs Säulenflechte	1
Flechten	<i>Cladonia rangiferina</i>	Echte Rentierflechte	2*
Pilze	<i>Sarcodon imbricatus</i>	Habichtspilz	2
Sonstige Säugetiere	<i>Canis lupus</i>	Wolf	2*
Vögel	<i>Anas crecca</i>	Krickente	1
Reptilien	<i>Vipera berus</i>	Kreuzotter	2
Amphibien	<i>Pelophylax lessonae</i>	Kleiner Wasserfrosch	3*
Amphibien	<i>Hyla arborea</i>	Laubfrosch	3*
Schmetterlinge	<i>Sideridis turbida</i>	Dunkle Ruderalflureule	1
Schmetterlinge	<i>Eilema sororcula</i>	Dottergelbes Flechtenbärchen	2
Schmetterlinge	<i>Cyclophora porata</i>	Eichenbusch-Ringelfleckspanner	2
Schmetterlinge	<i>Idaea contiguaria</i>	Fetthennen-Felsflur-Kleinspanner	2
Schmetterlinge	<i>Pyronia tithonus</i>	Rotbraunes Ochsenauge	2

Artengruppe	Wissenschaftlicher Name	Art (Deutscher Name)	RL_SN ¹
Schmetterlinge	<i>Chlorissa viridata</i>	Steppenheiden-Grünspanner	2
Schmetterlinge	<i>Melitaea athalia</i>	Wachtelweizen-Scheckenfalter	2
Schmetterlinge	<i>Cerura erminea</i>	Weißer Gabelschwanz	2
Libellen	<i>Coenagrion pulchellum</i>	Fledermaus-Azurjungfer	2
Libellen	<i>Leucorrhinia pectoralis</i>	Große Moosjungfer	2*

¹Rote Liste Sachsen, FFH-Arten sind mit * gekennzeichnet

Das Gebiet ist Reproduktionshabitat für den Fischotter (*Lutra lutra*), den Wolf (*Canis lupus*), die Rotbauchunke (*Bombina bombina*) und die Große Moosjungfer (*Leucorrhinia pectoralis*). Es ist Jagdhabitat und Sommerquartierkomplex für das Große Mausohr (*Myotis myotis*) und die Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus**).

Das Gebiet beinhaltet 17 Lebensraumtypflächen für Übergangs- und Schwingrasenmoore, Dystrophe Stillgewässer, Torfmoor-Schlenken, Waldkiefern-Moorwälder, Feuchte Heiden mit jeweils typischen Bodenpflanzen, Strauch- und Baumarten. Als Besonderheiten wurden hierbei Rosmarinheide (*Andromeda polifolia*), Mittlerer Sonnentau (*Drosera intermedia*), Rundblättriger Sonnentau (*Drosera rotundifolia*), Glocken-Heide (*Erica tetralix*) (atlantische Art), Schmalblättriges Wollgras (*Eriophorum angustifolium*), Wassernabel (*Hydrocotyle vulgaris*), Zwiebel-Binse (*Juncus bulbosus*), Weißes Schnabelried (*Rhynchospora alba*), Braunes Schnabelried (*Rhynchospora fusca*) (subatlantische Art) und Spieß-Torfmoos (*Sphagnum cuspidatum*) (Art der Schlenken im Moor) festgestellt.

Potentiell natürliche Vegetation

Die potentielle natürliche Vegetation beschreibt einen Zustand der natürlichen Vegetation, der vorherrschen würde, wenn die Landnutzung durch den Menschen aufhörte.

Die folgenden Waldvegetationslandschaften (pnV300) sind großräumige Einheiten und basieren auf Ableitung aus der potentiell natürlichen Vegetation im Maßstab 1:50.000 (pnV50) nach P.A.Schmidt et.al. 2002. Künftige Entwicklungen sind ergebnisoffen und können von der pnV abweichen.

Tab. 5: Waldvegetationslandschaften (pnV300)

Einheit	Fläche (ha)	Anteil (%)
(Kiefern-)Birken-Stieleichenwald	163,7	100

Das Gebiet wäre von Natur aus im Zentrum von offenen Zwischen- und Niedermoore geprägt im Umfeld von unterschiedlichen Kiefern-Waldgesellschaften wie Zwergstrauch-Kiefernwald, Pfeifengras-Kiefernwald, Kiefer-Eichenwald aber auch Pfeifengras-(Kiefern-)Birken-Stieleichenwald. Das Gebiet bietet, trotz seiner derzeitigen Kieferndominanz, insgesamt eine gute Voraussetzung für die Entwicklung der potentiellen natürlichen Vegetation.

Warnhinweis für naturbedingte Gefahren

Das Betreten des NWE 10-Komplexes Milkeler Moor ist als Teil der Kernzone des Biosphärenreservates durch die Biosphärenreservatsverordnung verboten. Auch für die Besichtigung vom Rand aus gilt: Mit der Einstellung der Bewirtschaftung und dem zunehmenden Alter der Bäume treten naturbedingte Gefahren vermehrt auf. Dazu zählen u.a.: Totholz, Ast- und Kronenabbrüche und unkontrollierte Baumstürze. Daher ist Ihre Achtsamkeit als Waldbesucher gefordert